

# Calmer Wochenblatt

N 146.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 25. Juni 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fracht. 1.25. Postbezugspr. i. d. Stadt u. Bezirksteile 1/4 Jährl. 1.30. im Fernverkehr 1.30. Beleg. in d. Stadt 30 Pfg., in d. Provinz u. Reich 42 Pfg.

## Neues Quartal.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Leser um baldige Erneuerung des Abonnements; auch laden wir zu neuen Bestellungen — welche hier bei unserer Expedition und auswärts von allen Postämtern und Postboten angenommen werden — höflichst ein.

### Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 24. Juni. Die Zweite Kammer hat heute in der fortgesetzten Beratung der Bauordnung an Art. 85, der das künftig in jeder Gemeinde zu führende Baulastbuch behandelt, in das die Verpflichtungen zur Leistung von Kanal- und Straßenkostenbeiträgen einzutragen sind, eine langwierige Jurisprudenzdebatte geführt. Besonders erörtert wurde die Frage, ob die Zustimmung der Hypothekengläubiger zur Uebernahme einer Baulast verlangt werden soll. Die Kommission hatte eine entsprechende Bestimmung beschlossen und die Baugenehmigung von dieser Zustimmung abhängig gemacht, wenn durch die Uebernahme einer Baulast die zulässige Ueberbauung eines Grundstücks nach Fläche und Höhe zugunsten eines Nachbarn verringert wird. Das Haus nahm dazu noch einen Antrag Rembold-Gmünd an, wonach die Zustimmung nicht erforderlich ist, wenn die Schatzungsbehörde sich dahin ausdrückt, daß die Uebernahme der Baulast nach Lage der Dinge unschädlich ist. Zu Art. 87 wurde ein Antrag Häffner angenommen, demzufolge die Bestimmungen betr. die Feststellung der Baulinie mit dem Tage der Verkündung des Gesetzes in Kraft treten sollen. Damit war man am Schluß der Bauordnung angekommen, doch mußte noch auf einige Artikel zurückgegriffen werden, bezüglich deren die Entscheidung früher zurückgestellt worden war. Zu Art. 6 a war, soweit es sich um das Expropriationsrecht der Gemeinde zur Durchführung des Ortsbauplanes handelt, inzwischen unter mehreren Parteien eine Einigung erzielt worden, die das Haus zum Beschluß erhob. Nach längerer Debatte wurde dann zu diesem Artikel noch folgender Antrag Kübel angenommen: Hat ein an die Straße Bauender die der Gemeinde durch die Erwerbung des Straßenplatzes entlang von fremden Grundstücken entstehenden Kosten übernommen, so kann er von der Gemeinde insoweit später Ersatz seiner Auslagen verlangen, als sie von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke Beiträge dafür erheben kann. Fünf Stunden hatte die Sitzung gedauert und die Reihen der Abgeordneten hatten sich stark gelichtet. Als nun Präsident v. Payer einen weiteren zurückgestellten Artikel aufrief, um die Bauordnung vollends ganz zu erledigen, da gab es eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in der ein Hinweis darauf, daß viele Abgeordnete schon abgereist seien, dahin beantwortet wurde, daß diese Abreise per se, zu Unrecht erfolgt sei und die Abgeordneten die Pflicht hätten, den Sitzungen bis zum Schluß anzuwohnen. v. Payer bekannte sich zu einer milderen Auffassung. Er meinte, man solle mit den abgereisten Herren nicht ins Gericht gehen, niemand sei da frei von Schuld und Fehle. Der Vorschlag des Präsidenten, eine Abend Sitzung abzuhalten, wurde abgelehnt — man hatte offenbar genug für heute —, dagegen der Vorschlag des Vizepräsidenten, Dr. v. Kiene, eine kurze Morgen Sitzung abzuhalten, angenommen.

Der Beschluß des Seniorenkonvents, am Tage der Eröffnung der Deutschen Landwirtschaftsausstellung keine Sitzung abzuhalten, ist damit umgestoßen worden.

Stuttgart 24. Juni. Der Gesetzentwurf über die Eingemeindung von Degerloch nach Stuttgart ist im Druck erschienen. Der Begründung ist zu entnehmen: Stuttgart übernimmt, ohne Ansprüche der Amtskörperschaft anzuerkennen, freiwillig den durch freiwillige Beiträge nicht gedeckten Teilbetrag an der von der Amtskörperschaft Stuttgart Amt verlangten Abfindungssumme mit höchstens 10 000 M auf die Stuttgarter Gemeindefasse. Mit der Eingemeindung wird eine Aenderung der Wahlkreise für die Wahl des Abgeordneten des Oberamtsbezirks Stuttgart-Amt und der Abgeordneten der Stadt Stuttgart verbunden. Auf das Reichstagswahlrecht übt die vorgesehene Gemeindefassänderung einen Einfluß nicht aus. Bezüglich der gleichzeitigen Eingemeindung von Botnang und Kaltental wird festgestellt, daß Botnang infolge Entgegenkommens durch Stuttgart von seiner Forderung auf Eingemeindung zurückgetreten ist. Ein Zwang auf Stuttgart in dieser Frage erscheint deshalb nicht mehr angebracht, ebenso bezüglich Kaltentals. Der Staat wird gegen die Einbeziehung Kaltentals in das Stuttgarter Straßennetz keinen Einspruch erheben; andererseits weigert sich die Stuttgarter Straßennetzgesellschaft überhaupt die Verbindung herzustellen. Wenn die Vorortbahn doch zur Ausführung kommen sollte, so darf sie zwar nicht auf die gepflasterte Straße gelegt werden, dagegen steht ihr der rechtsseitige Nebenweg zur Verfügung.

Stuttgart 23. Juni. An der R. Technischen Hochschule befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 746 Studierende, darunter 7 weibliche. Sie zerfallen in 520 Württemberger und 226 Nicht-Württemberger. Von den letzteren sind 191 deutsche Staatsangehörige, 30 sonstige Europäer und 5 Exoten. Als Hospitanten sind 144 Personen angemeldet. Die Mehrzahl der Studierenden widmet sich der Architektur, dem Maschineningenieurwesen und dem Bauingenieurwesen.

Stuttgart 23. Juni. In den Monaten Juli und August läßt die Generaldirektion der R. Württ. Staatseisenbahnen wieder eine Anzahl Feriensonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen ausführen und zwar am 4. und 25. Juli, sowie am 14. August von Stuttgart nach Friedrichshafen mit Rückfahrt am darauffolgenden Tage (als Nachtzüge), am 12. Juli und 23. August von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück, am 19. Juli und 9. August von Stuttgart über Calw nach Wildbad und zurück, am 25. Juli von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Würzburg—Erfurt—Halle, am 2. August von Stuttgart nach Honau und zurück, am 14. August von Stuttgart über Aulendorf nach dem Allgäu (Jony), am 15. August zurück (als Nachtzüge), am 23. August von Stuttgart nach Rottweil und zurück, am 30. August von Stuttgart nach Reussen, Urach, Hechingen, Balingen und zurück. Die zu den Sonderzügen nach württembergischen Stationen ausgegebenen Fahrkarten berechtigen an demjenigen Tage, an dem Sonderzüge vorgefahren sind nur in diesen zur Rückfahrt, im übrigen kann die

Rückreise auch in fahrplanmäßigen Zügen (bei Schnellzügen gegen Zukauf von Schnellzugzuschlägen) je innerhalb vier Tagen erfolgen.

Stuttgart 24. Juni. Die Stadt Stuttgart hatte heute die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft zu einem Abendfest in den illuminierten Stadtgarten geladen. Der Einladung waren zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft, an ihrer Spitze Ritterschasterrat von Freier gefolgt. Außerdem bemerkte man den Grafen von Rechberg-Rothenslöwen, sämtliche Staatsminister, den Präsidenten der Hofdomänenkammer von Scharpf und zahlreiche Abgeordnete der zweiten Kammer, darunter die Vizepräsidenten von Kiene und Kraut. Oberbürgermeister von Gauß hieß die Gäste im Namen der Stadt herzlich willkommen. Die Stadt hätte gerne etwas Außergewöhnliches geboten. Sodann erinnerte Nebner an die Vereinigung der Städte Stuttgart und Cannstatt und machte die Anwesenden auf die Bauausstellung aufmerksam. Unter Hinweis auf die günstige Witterung im Mai und Juni, bemerkte der Oberbürgermeister, gehe das wohl begründete Gerücht um, daß man heute mehr zufriedene Landleute sehe als früher und das wolle etwas heißen. Zum Beweise aber dafür, daß es bei den Württembergern nicht nur heiße „die gut Württemberg allemweg“, sondern auch „die gut Landwirtschaft allemweg“, forderte er die Anwesenden zu einem Hoch auf die deutschen Landwirte auf. Ritterschasterrat von Freier dankte für den freundlichen Empfang. Das Land bringe auf seiner Scholle nicht nur gute Früchte hervor, sondern auch Menschen, die in ihr wurzeln. Er erinnerte an Max von Eyth. Staunend und verwundert habe man auf der Eisenbahnfahrt das blühende Land mit seinen fruchtbaren Feldern gesehen. Jetzt komme noch dazu der herrliche Empfang in der Johanniskirche. Hoffentlich werde auch diese Ausstellung neue Freundschaftsbände zwischen Nord und Süd knüpfen. Nebner schloß mit einem Hoch auf die wunderschöne Stadt Stuttgart und ihren Oberbürgermeister. Zur Unterhaltung der Gäste dienten die Vorträge der Kapelle des Grenadierregiments Königin Olga und die äußerst beifällig aufgenommenen Vorträge der schwäbischen Niedergruppe des Kgl. Hoftheaters in Volkstracht.

Stuttgart 24. Juni. Die Stellung der deutschen studentischen Korporationen zur Alkoholfrage kennzeichnete Paul Reiner, der Vorsitzende des „Deutschen Bundes abstinenten Studenten“ (Geschäftsstelle: Heidelberg, Klingenteich 28) in einem Aufsatz, der soeben als Werbeschrift des Bundes herausgegeben worden ist. Er führt auf Grund einer Umfrage unter anderem folgendes darin aus: Was noch vor zehn Jahren als unsinnig und unmöglich belächelt worden wäre, ist dank der regen Arbeit der Alkoholgegner zur bedeutsamen, erfreulichen Tatsache geworden. Es gibt heute an den deutschen Hochschulen im Reich 202 studentische Korporationen (von den Korps bis zu den losesten Organisationen herab), die abstinenten Studenten aufnehmen und darunter sind bereits 168, die dies bedingungslos tun. Daß dafür aber nicht nur die Möglichkeit gegeben ist, sondern dies tatsächlich der Fall ist, beweist die Angabe, daß zur Zeit 79 Korporationen einen oder mehrere abstinenten Aktive unter ihren Mit-

gliedern haben, ja daß selbst Chargierte bereits abstinent sein können. Trotz dieser bedeutenden unerwarteten Sinnesänderung sind damit aber erst die Vorbedingungen für den eigentlich großen Schritt gegeben: für die Arbeit zur allgemeinen Abschaffung des Trinkkomments und der Verwerfung jeglicher, auch nur konventionell verpflichtender Trinkgewohnheiten. Denn die Tatsache, daß bereits 65 Korporationen keinen Trinkwang und 10 keinen Komment haben, beweist nichts anderes, als daß man sich gegen das kommentmäßige sinnlose Vollpumpen erklärt, aber doch die konventionellen zum Trinken gezwungenen Sitten beibehält und kultiviert. Nur jene 6 Korporationen, die prinzipiell auch die Trinkgewohnheiten verwerfen, sind vorerst als Mitarbeiter in unserem Kampf gegen die akademischen Trinksitten zu betrachten.

Stuttgart 24. Juni. (Strafkammer.) Eine gewerbmäßige Kreditbeträgerin ist die Monteursfrau Anna Schächterle. Sie ist schon öfters wegen Kreditbetrugs vorbestraft und erst kürzlich wieder wurde sie von der Strafkammer wegen mehrfachen Betrügereien zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, das sie gegenwärtig verbüßt. Sie entnimmt Waren auf Kredit und verkauft sie sofort zu Schleuderpreisen. Wegen eines nachträglich zur Anzeige gelangten Kreditbetrugs erhielt sie eine Zusatzstrafe von 1 Monat 15 Tagen Gefängnis. — In geheimer Sitzung wurde der lebige Tagelöhner Johann Brenner von Wollstein wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er ist schon fünf mal wegen des gleichen Verbrechens vorbestraft.

Stuttgart 24. Juni. (Kriegsgericht der 26. Division.) Der Grenadier Johann Feuerbacher vom Grenadier-Regt. Nr. 119 wurde im Jahre 1905 vom hiesigen Kriegsgericht wegen Fahnenflucht und Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Am 22. Mai v. J. hatte er die Strafe verbüßt und schon am 12. Juni entfernte er sich wieder von seinem Truppenteil, weil ihm die bevorstehende Dienstzeit zu lange war. Er begab sich zunächst nach Bernhausen und zog in der Wohnung seiner Mutter Zivilkleider an. Sodann reiste er in die Schweiz, wo er längere Zeit als Maurer arbeitete. Er bekam aber Schwierigkeiten, weil er keine Papiere hatte und er sagte den Entschluß wieder nach Deutschland zurückzukehren. Mitte Mai d. Js. kam er in Begleitung der Tochter seiner Logiswirtin hierher, er führte aber sein Vorhaben, sich bei seinem Truppenteil zu stellen, nicht aus, sondern trieb sich noch einige Tage umher. Am 21. Mai in der Frühe wurde er in den Dopferwaldungen, woselbst er sich in Begleitung einer Frauensperson in verdächtigter Weise umhertrieb, von einem Landjäger festgenommen. Bei seiner Kontrolle gab er an, er heiße Faust, sei Friseur und

arbeite in Stuttgart. Der Landjäger schenkte dem Vorbringen des Verdächtigen keinen Glauben und erst auf dem Transport nach Stuttgart gelang Feuerbacher, daß er einen falschen Namen angegeben habe und wegen Fahnenflucht verfolgt werde. Wegen Fahnenflucht verurteilte ihn nun das Kriegsgericht neben Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes zu 1 Jahr Gefängnis und wegen falscher Namensangabe zu 5 Tage Haft. — Der Unteroffizier Johann Trunzer der ersten Kompagnie des Inf.-Reg. Nr. 125 wurde wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 10 Tage Mittelarrest verurteilt. Er hatte einem Musiketier zwei Ohrfeigen versetzt.

Göppingen 24. Juni. Gestern vormittag fand die feierliche Amtseinführung unseres neuen Oberbürgermeisters Dr. Red durch den Regierungspräsidenten v. Schmidlin aus Ulm statt. Zu diesem Akte waren die Gemeindeforlegien, die städtischen Beamten und die staatlichen Bezirksbeamten eingeladen und erschienen. Nachmittags 1 Uhr folgte ein allgemeines Festessen im Apostel, das gut besucht war; hierbei wurden die üblichen Reden gehalten. — Der zurückgetretene Oberbürgermeister Allinger, der zum Ehrenbürger ernannt wurde, bleibt hier wohnen.

Heilbronn 24. Juni. Der Expresser, der einem hiesigen Fabrikanten mit einem Bombenattentat drohte, ist schnell ermittelt worden: es ist, wie die „Neckarztg.“ berichtet, wieder der Schneider Vertsch, der wegen eines gleichen Verbrechens erst vor wenigen Wochen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden ist und diese Strafe zur Zeit abbüßt. Aus dem Gefängnis heraus hat er, wie verlautet, einem Gastentlassenen den Expressbrief mitgegeben, den jener in Nürnberg unfrankiert zur Post gab. Auch in diesem handelt es sich wieder um 20000 (nicht 50000 M.), die hinterlegt werden sollten.

Tübingen 24. Juni. Unangenehmen Besuch erhielten in Rirchentellinsfurt in vergangener Nacht die Wirtschaften zum „Döfchen“ und zur „Krone“. Der Dieb nahm Geld, Vorräte und aus der Brauerei auch ein Fahrrad mit. Die Spuren sollen auf einen Dieb in der Nähe hinweisen.

Oberndorf 24. Juni. Die Neuwahl zum Landtag ist auf den 24. Juli anberaumt worden.

Hall 24. Juni. Dem schweren Gewitter vom letzten Samstag ist gestern ein zweites gefolgt, das zwar, was die Stärke der elektrischen Entladung anbelangt, hinter dem ersteren zurückblieb, aber für einige Gemeinden des Oberamts und zum Teil auch für die Stadt Hall großen Schaden im Gefolge hatte. Bei Weinau und Bühlerzimmern ging ein heftiger Wollenbruch nieder, der zeitweilig die ganze dortige Gegend

in einen großen See verwandelte. Rietief schloß das Wasser auf den Wiesen und auf der Straße daher, über Bedrieden und Etershofen die steilen Abhänge bei Hall und Gelbringen herab. Der Bettbach, der am nördlichen Ende der Stadt seine sonst geringen Wassermengen nach dem Kocher führt, war zu einem reißenden Fluß angeschwollen, dessen Bett die andrängenden Wassermassen nicht mehr zu fassen vermochte. Diese fanden einen Weg auf der neben dem Bach herlaufenden Straße, überschwemmten den untersten, außerhalb der Stadt gelegenen Teil der Heilbronnerstraße und bildeten mit dem Mühlkanal bei den drei Mühlen einen großen See. Die Straße entlang des Bettbachs wurde schwer beschädigt. Noch schlimmer als auf der Haller Markung haben die Fluten auf der Markung Gelbringen gehaust. Die Straße von Hall nach Gelbringen ist an einigen Stellen durch Erdmassen, die von den die Straße auf der rechten Seite flankierenden Abhängen herrühren, unterbrochen. Ein unterhalb des Diakonissenhauses vom fogen. Brunnenweg herabfließendes kleines Bächlein führte dem Kocher so ungeheure Geröll, Stein- und Erdmassen zu, daß in dessen Bett eine Ablagerung von mindestens 4 m Tiefe und 5 m Länge und Breite entstand. In Gelbringen selbst schloß gleichfalls das Wasser mit ungeheurer Gewalt daher, drang in die Häuser ein und beschädigte die Straßen. Die Einwohner schaffte arbeitete mit fieberhafter Eile um die Wassermassen einigermaßen einzudämmen. Auch die Feuerwehr war dort und in Bedrieden ausgerückt. Auf den Feldern und Wiesen, auf denen noch teilweise das Heu lag, sowie in den Gärten ist der Schaden bedeutend. Der Umstand, daß viel Heu mitgeschwemmt wurde, verursachte an den Unterführungen der Bäche und an den Dohlen Staurungen und erhöhte so noch die Gewalt des Wassers.

Aus Franken 24. Juni. Wie gestern schon kurz gemeldet wurde, haben Feuer und Wasser vom Samstag auf Sonntag ungeheuren Schaden gebracht. Nach unsern bisherigen Ermittlungen zündete der Blitz in vierzehn Ortschaften. Auch der Wasserschaden ist ganz enorm. In Flammersdorf wurde ein Schmiedemeister vom Blitz getroffen, fiel in eine Reihe von ihm geschlossener Sensen und wurde sehr schwer verletzt.

Kaufbeuren 23. Juni. Der 19jährige Fabrikarbeiter Nodder, der Sonntag Nacht den Metzgergehilfen Helfenstein durch einen Revolverbeschuss tötete und den Metzgergehilfen Stapf schwer verletzte, sucht seine Tat mit Notwehr zu entschuldigen. Die Tatsache, daß Stapf in den Rücken geschossen ist, läßt jedoch nicht leicht auf Notwehr schließen. Der schwerverletzte Stapf ist gestern Abend gestorben. Die Mutter des Täters wurde infolge der Aufregung von einem Herzkrampf befallen und liegt jetzt schwer krank darnieder.

## Unrecht Gut!

Roman von B. Corony.

(Fortsetzung.)

„Ist das späte Nachhausegehen denn ein so großes Verbrechen?“ fragte Jean trostlos.

„Es war eine Mißachtung meines wiederholten Gebotes, die strenge Rüge verdient. Wo bist Du gewesen? In wessen Gesellschaft befindest Du Dich?“

„Ich traf zufällig Bekannte —“

„Möchtest Du mir diese nicht nennen?“

„Sie dürften Dir gänzlich fremd sein.“

„Sehr wahrscheinlich! Aber ich will wissen, wer Dich zum Ungehorsam verleitete und diesem gefährlichen Verkehr ein für allemal ein Ende machen. So wie bisher geht es nicht weiter, Jean!“

„Ich glaube selbst, daß einiges anders werden muß.“

„Unterstehst Du nicht länger, einen so spöttischen provozierenden Ton anzuschlagen. Was heißt das? Soll diese Unverschämtheit etwa dazu dienen, Deine Verlegenheit und Angst zu maskieren? Du hast alle Ursache sehr beschämen aufzutreten.“

„Je nun — vielleicht hätte sie mancher andere auch.“

„Das kümmert mich nicht! Ich habe es nur mit Dir zu tun und Dich sehr eindringlich an die Bedingungen zu erinnern, unter welchen ich Dir mein Haus öffnete. Doch davon später! Jetzt lege mir den Aufgabeschein vor!“

Jean ging zur Tür, kehrte jedoch wieder um und sagte zögernd:

„Verzeihe, Oheim — ich muß Dir ein peinliches Geständnis machen. Ich —“

„Nun?“

„Ich habe das Geld überhaupt nicht zur Post gebracht.“

„Wie? Das magst Du einzugehen?“

„Ja, was würde längeres Verschweigen der Wahrheit nützen? Ich bedaure meinen Leichtsinns aufrichtig und habe eine bittere Lehre empfangen, die sich meinem Gedächtnis unverlöschlich einprägen wird.“

„Und mit diesen nichtsagenden Worten meinst Du, wäre die Angelegenheit abgetan? — Da denke ich denn doch anders darüber!“

Der Kommerzrentat hatte sich erhoben. Wie Wetterleuchten brach es aus seinen Augen, als er zürnend rief:

„Daß von Dir nicht viel Gutes zu erwarten sei, wußte ich ja längst, würde Dich aber trotzdem nicht so pflichtvergessen gehalten haben. Du bist wirklich, das sehe ich jetzt ein, untauglich für jeden verantwortungsvollen Beruf. Ich glaubte, durch mein Vertrauen, durch den Auftrag, den ich Dir gab, Dein Ehrgefühl zu wecken und zu stärken — und irrte mich. Du mißbrauchtest dieses Vertrauen, welches ich mich in bester Absicht zwang, Dir zu zeigen. Pünktlichkeit ist die erste Regel, die der Kaufmann zu beachten hat, denn durch eine leichtfertige Verzögerung kann großer Schaden angerichtet werden. Gib das Geld zurück! Ich schide es durch einen verlässlicheren Boten an seine Adresse.“

„Lieber Oheim —“

„Versuche nicht, mich anderen Sinnes zu machen, das wäre vergebens. Einmal kann man sich täuschen, aber nicht zum zweiten Male. Jetzt bin ich gewarnt. Bringe die Dir übergebene Summe sofort hierher! Meine Zeit ist gemessen. Beeile Dich also! — Nun?“

„Es gibt leider Befehle, die sehr leicht zu erteilen, aber sehr schwer auszuführen sind.“

„Was meinst Du damit?“

„Daß man nicht alles tun kann, was man möchte.“

Strassburg i. E. 24. Juni. Ein Großfeuer äscherte in Pfaffatt im Oberelsaß die Weberei und Druckerei von Schäfer ein. 500 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt annähernd 2 Millionen Mark.

Beuthen (O. Schl.) 24. Juni. Auf dem Vorratwerk ereignete sich eine furchtbare Kessel-Explosion. Drei Arbeiter wurden getötet und eine Anzahl verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Gnesen 23. Juni. Das heute mittag verkündete Urteil im Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks bei Tremessen, bei dem 13 Personen umkamen, lautet gegen den Bahnmeister Bajor auf 8 Monate Gefängnis (Strafmildernd wurde angenommen, daß er eine nur mäßige Ausbildung erhalten hat), gegen den Vorarbeiter Wasniak auf 3 Monate Gefängnis und gegen den Arbeiter Branitzki auf 2 Wochen Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Jansbrud 24. Juni. Gestern melbten 25 freigeitliche Studenten ihren Austritt aus der katholischen Kirche an. Hier und in anderen Universitätsstädten Österreichs wurde ein Los von Rom-Comité gebildet.

Wien 24. Juni. Aus Jansbrud wird gemeldet: Die Feuerwehr arbeitet noch immer an der Räumung der rauchenden Trümmer von Jiri, um nach Vermissten zu suchen. Viele Einwohner erlitten schwere Brandwunden bei der Rettung alter Leute und Kinder. Heute findet das Leichenbegängnis der bisher aufgefundenen 6 Opfer der Katastrophe statt.

Paris 24. Juni. Aus Montmedy wird berichtet, daß dort gestern ein deutscher Luftballon mit 3 Offizieren, nachdem er längere Zeit über dem Truppenübungsplatz manövriert hatte, gelandet ist. Da dies bereits der dritte Luftballon mit deutschen Offizieren ist, welcher in den letzten Tagen in Frankreich landete, legt die Presse große Unzufriedenheit hierüber an den Tag.

Paris 24. Juni. Infolge der gestrigen Nachricht über die Zerstörung der Stadt Threeriver in Kanada durch eine Feuerbrunst herrscht hier große Besorgnis, da die vernichtete Fabrik mit französischem Kapital errichtet war und eine bedeutende französische Kolonie sich in dieser Stadt befindet. Die Stadt zählt 10 000 Einwohner und ist seit Kurzem auch der Sitz einer französischen Kongregation.

Mailand 24. Juni. In Parma herrscht Ruhe. In der Redaktion des Blattes „International“ wurden Schriftstücke beschlagnahmt. Die Angestellten der Straßenbahn haben sich dem Auslande angeschlossen. Ueber 7000 Soldaten sind in Parma zusammengezogen. Die Mitglieder des Stadtrates haben eine Petition eingereicht, in der sie gegen die Haltung der Behörden

protestieren. Die Arbeitsbörsen von Florenz und Genua haben den Vorschlag, den allgemeinen Ausstand zu proklamieren, abgelehnt. In Spezia sind gestern die Zeitungen nicht erschienen. In der Provinz Penza in Calabrien sind schwere Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung hat verschiedene Gebäude angegriffen und zerstört. Die Arbeitsbörsen faßten gestern den Beschluß, den Arbeitern vom Auslande abzuraten.

Parma 24. Juni. Der Präfekt von Parma hat gestern die Zurückziehung der Truppen aus dem Arbeiterviertel der Stadt und die Freilassung der meisten Verhafteten verfügt. Er ordnete dann die Auslieferung der Schlüssel zur Arbeitskammer an die Stadtbehörde an, welche jedoch die Rückgabe an die Arbeiter verweigerte. Infolgedessen beschloßen die Arbeiter-Delegierten einstimmig die Fortsetzung des Generalstreiks bis zur Bewilligung aller Forderungen.

Madrid 24. Juni. Der gestern geborene zweite Sohn des Königs von Spanien wird den Namen Jaime erhalten. Der König unterzeichnete aus Anlaß der Geburt die Begnadigung eines Verbrechers, der gestern in Cordoba hingerichtet werden sollte.

Petersburg 24. Juni. In der französischen Botschaft wird als Termin der Abfahrt Fallieres nach Rußland der 24. Juli angegeben. Während der Zusammenkunft des Präsidenten mit dem Zaren wird ein russisches Geschwader aus 11 Torpedobooten und einigen Kreuzern in den Revaler Gewässern anwesend sein.

London 24. Juni. Aus Teheran werden haarsträubende Einzelheiten über die Greuelthaten, die gestern von den Truppen des Schahs an der Bevölkerung der persischen Hauptstadt verübt worden sind, gemeldet. Nach einem Bericht der Times wurde das Parlamentsgebäude sowie die angrenzende Moschee vollständig vernichtet. Die Truppen hätten sich scheußlich benommen, indem sie die friedliche Bevölkerung ausplünderten. — Auf der anderen Seite wird bestätigt, daß die Truppen unglaubliche Greuelthaten begangen haben. Nachdem der Widerstand der nationalistischen Partei, deren Anhänger kurze Zeit auf den Straßen kämpften, gebrochen war, drangen die Truppen in die Häuser ein und machten alle Bewohner, Männer, Frauen und Kinder ohne Unterschied nieder und begingen andere Scheußlichkeiten. In einer Meldung heißt es, daß 18 Führer oder bekannte Mitglieder der Reformpartei gefangen genommen und vor den Schah geschleppt wurden, der ihre sofortige Hinrichtung befahl. Diese erfolgte außerhalb der Stadt.

Teheran 24. Juni. Das gestrige Bombardement des Parlaments durch den Schah wurde gegen 2 Uhr eingestellt. Die Ar-

tillerie rückte teilweise ab. Das Parlamentsgebäude ist vollständig leer, die Plünderung dauert fort, jedoch nur im Parlamentsviertel. Noch sind nicht alle Toten fortgeschafft. Der Parlamentsplatz bietet einen traurigen Anblick dar. Die Kasakenbrigade hatte viele Tote und Verwundete. Die Kanonen feuerten aus nächster Nähe. Die Soldaten des Schahs hatten heftiges Gewehrfeuer seitens der Parlamentspartei auszuhalten. Die Endschumanen schossen von den Dächern auf die Soldaten. Die Moschee bei dem Parlament ist geräumt und von den Kasaken besetzt. Alle verfügbaren Truppen und Geschütze, die sich im Bagicha-Garten befanden, rückten nach der Stadt. Nur die nächste Umgebung, sowie die Maschinengewehre blieben beim Schah. Die Zahl der Verwundeten und Toten wird auf über hundert geschätzt. Der gestrige Tag bedeutet einen vollständigen Sieg der Schahpartei. Die Gegenpartei ist gänzlich zerstreut. Im Europäer-Viertel ist alles ruhig.

### Vermischtes.

22. Wanderausstellung der D. L. G. in Stuttgart. Bei dem großen Umfang der Ausstellung dürfte es für manchen Landwirt erwünscht sein, einen Fingerzeig zu erhalten, wie er in einem Tag das Wichtigste sehen kann. Vormittags sollte er in der Pferde-, Rinder-, Schaf- und Schweineausstellung verweilen und von 11 bis 1 Uhr der Vorführung der prämierten Tiere im „Ring“ anwohnen. In den Nachmittagsstunden besucht man zweckmäßigerweise die „Erzeugnissehalle“, deren hintere Räumlichkeiten ganz besonders das Interesse unserer württembergischen Landwirte erwecken dürfte, denn dort haben die landwirtschaftlichen Anstalten unseres engeren Vaterlandes: die Hochschule Hohenheim, die Weinbauschule und Weinbauversuchsanstalt Weinsberg und die Ackerbau- und Winterschulen in anschaulicher Weise das große Wissensgebiet der Landwirtschaft vor Augen geführt. Für unsere Bauern, die auf weitere Fachbildung Wert legen, ist insbesondere die reichhaltige Ausstellung der Winterschulen interessant. Nach Besichtigung der landwirtschaftlichen Anstalten ist ein Gang durch die übrigen Räume der Erzeugnissehalle sehr lohnend und zum Schluß können die im Freien aufgestellten Geräte noch kreuz und quer durchgesehen werden, wobei man sich zweckmäßig an den im Katalog befindlichen Ausstellungsplan hält. Wer eingehend die Ausstellung besichtigen will, muß mindestens zwei Tage darauf verwenden. Eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen wird ihm geboten sein.

### Vorausichtliche Witterung:

Heiter, trocken und warm, östliche Winde.

„Dieser Einwand ist mir unverständlich, denn was ich jetzt eigentlich denken müßte, trifft hoffentlich nicht zu. So schwer wird sich einer meiner nächsten Verwandten nicht vergangen haben! — Du müchtest der Schmach, meinen Auftrag von einem anderen vollführen zu sehen, entgehen. Ich will sie Dir aber nicht ersparen. Du sollst die Folgen Deiner Pflichtvergeßlichkeit erkennen und fühlen. Ich verlange und erwarte also die Rückgabe augenblicklich.“

„Zurückgeben — ja Onkel, wollte Gott, daß ich es könnte. Aber —“

„Was?“

In Martin Hubers Antlitz bräunte sich gewaltig aufleuchtend, nur noch mühsam unterdrückte Erregung aus. „Was?“ wiederholte er. „Ich will nicht glauben, daß Du außerstande bist, mir sofort zu gehorchen.“

„Es ist doch so.“

„Nein!“

„Leider ja! Man hat mir das Geld abgeschwindelt, gestohlen. Ich fiel einem Betrüger, einem Falschspieler zum Opfer und wurde geradezu ausgeplündert. Daran ist nun —“ Er konnte nicht ausreden.

„Ebenso! Schurke!“ brauste der Kommerzienrat auf. Das tatete Du mir an? Jetzt heraus mit der Sprache, mit der vollen Wahrheit, und zwar auf der Stelle! Ich fordere alles zu wissen, alles, um ungehäumt die nötigen Maßnahmen ergreifen zu können!“

Jean sah sich gezwungen, dieser energischen Aufforderung zu willfahren. Längeres Verschweigen von Tatsachen, die doch sehr bald ans Tageslicht kommen mußten, würde ja auch nichts gebracht, sondern die Dinge nur verschleiert haben. Er erzählte daher alles genau so, wie es sich zutragen hatte.

Je länger er sprach, desto mächtiger arbeitete es in des Kommerzienrats Äugen und endlich brach der leidenschaftliche Zorn gleich einem tosenden Unwetter los.

„Wie? Gespielt? — Mit fremdem, Dir anvertrautem Gelde gespielt? Abgefahen in einem verrufenen Lokal und in die Hände der Polizei geraten! Du, pfui, pfui!“

„Verzeihe —“

„Nein! Das verzeihe ich nun und nimmermehr! Daß durch Deine Schuld der Name „Huber“ jetzt in eine schmutzige Affäre verwickelt, und in den Zeitungen herumgezerrt wird, vergebe ich Dir nie! Das trennt uns auf ewig, verstehst Du? Ich habe nichts mehr mit Dir zu schaffen und dulde Dich keine Stunde länger unter diesem Dache. Aus meinen Augen! Sofort!“

„Du hast ja Ursache zu zürnen, solltest aber doch bedenken, daß die Macht der Versuchung oft stärker ist, als es alle guten Vorsätze sind.“

„Diese Entschuldigung lasse ich nicht gelten. Sie wird Dir bei mir wenig nützen. Ich zwang mich Dir gegenüber zu einer Nachsicht und Langmut, wie ich sie sonst noch niemand bewiesen habe. Doch alles erreicht sein Ende und meine Geduld auch. Packe Deine Sachen. In vierundzwanzig Stunden wirst Du dieses Haus verlassen haben. Nun? Was stichst Du noch immer da?“

„Ich hoffe —“

„Hoffe nichts! Wir sind beide fertig miteinander!“

„Wer weiß? Es könnte doch anders kommen.“

„Inwiefern?“

Als er alles verloren sah, wußte Jeans momentane Unterwürfigkeit dem Troste und der Frechheit.

„Je nun, Oheim,“ erwiderte er herausfordernd, „es ist sehr die Frage, ob Du selbst nicht in noch viel schmutzigeren Angelegenheiten verwickelt warst und bist.“

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hirsa.

### Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die Korrektur des Calmbacherwegs im Staatswald Alsbürgerberg wird im Wege des schriftlichen Angebots in zwei Losen an je einen Unternehmer vergeben. Der Voranschlag beträgt:

a) Für Los Nr. 1 Erweiterung der Bendeplatte am Calmbacherweg in Abt. 8 Bleiche:

für die Erdarbeiten 580 M.,  
für Befestigung der Fahrbahn 218 M.

b) Für Los Nr. 2 Erweiterung der scharfen Kurve am Calmbacherweg zwischen Abt. 6 Langewand und 7 Wandelgrund:

für die Erdarbeiten 180 M.,  
für die Befestigung der Fahrbahn 149 M.

Angebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, sind mit der Aufschrift „Wegbau im Staatswald Alsbürgerberg Los Nr. 1 bzw. Los Nr. 2“ versehen und verschlossen bis

Samstag, den 4. Juli, vormittags 9 Uhr,

beim Forstamt einzureichen, auf dessen Amtszimmer die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. Unbekannte Bewerber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuester Zeit dem Angebot beizuschließen.

## Chr. Paul Rau,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,  
Wildberg

ladet zur Besichtigung seiner Maschinen auf der Ausstellung der D. L. G. in Stuttgart-Cannstatt höflichst ein.

Reihe 57, Stand 184,  
in nächster Nähe des Vorführungsringes.

## Pension Bechtner \* Bad Teinach

empfiehlt sich bestens für Passanten und Touristen.

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 28. Juni, stattfindenden

### Nachhochzeit

in das Gasthaus zum „Stern“ freundlichst einzuladen.

Karl Raich,  
Helene Raich, geb. Neuser.

Gesetzlich geschützt.

**Kräftiger Haustrunk**

**Gesunder Most**

**Plochinger**

**Apfelmoststoff**

**100 Literpaket nur 4 Mk.**

**Keine Chemikalien**

**nur Früchte**

**deshalb der natürlichste Volkstrunk**

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

**Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Hand-Tücher** am Stück und abgepaßt,  
**Grottier-Tücher** in allen Größen,  
**Taschen-Tücher** in weiß, farbig u. bunt Satin,  
**Kopf-Tücher** in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt bei billigen Preisen

Franz Schoenlen,  
Biergasse.

**Kluge Hausfrauen waschen nur mit**

Schlatterer's

**PRÄMIEN**

C. S. C.  
PRÄMIEN-  
SEIFE

SPAR-  
KERN-  
und  
IDEAL-  
SEIFE

mit Sparmarke.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



**Die größte Auswahl in**  
**Kinderwagen,**  
**Sportliegewagen,**  
**Sportwagen,**  
**Leiterwagen**

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem  
**Spezialgeschäft**

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

## 900 Mark

werden sofort gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Das seither von H. Melchinger bewohnte

### Logis

mit 3 Zimmern, Gas und Wasserleitung, sowie Plattform zum Waschtrocknen ist auf 1. Oktober oder 1. Januar zu vermieten.

Carl Feldweg.

## Linoleum

stets in großer Auswahl auf Lager.

**Reste** besonders billig bei

**Emil G. Widmaier,**  
Bahnhofstraße. Telefon 15.

## 20 bis 30 tüchtige

### Erdarbeiter

werden zu Wasserleitung u. Straßenbauarbeiten in Calw gesucht.

Morgenthaler & Schulz.

## Stroh

liefert franko zu Tagespreisen

Karl Wolf, Wirt,  
Weilberstadt.

**Der Kenner**  
macht seinen  
**Hausmost**  
das Liter 6 Pfg.



HEINEN'S MOSTEXTRACT

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

### Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pfg.) „Niffin“ (50 Pfg.)

Alleinverkauf f. Calw: Fr. Damparier,  
Teinach: Benno Gdanitz.

## Die Buchdruckerei des

### Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung  
aller Druckerarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen  
Circulare • Briefköpfe  
Visiten-, Gratulations-,  
Verlobungs-, Hochzeits-,  
Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe  
Grabreden • Broschüren  
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und  
solider Ausführung bei billigen  
Preisen.